

Die „Weiseritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weiseritz-Zeitung.

Interate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complexirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingelagert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 125.

Donnerstag, den 22. Oktober 1885.

51. Jahrgang.

### Deutschlands Seemacht.

Gar mancherlei Gründe veranlassen die deutsche Nation, sich in hohem Maße für die Marine zu interessieren. Die Kriegsmarine beansprucht ungeheure Gelbtausgaben und legt auch, wie die Verluste des Panzerschiffes „Großer Kurfürst“ und der Korvette „Augusta“ bezeugen, dem Vaterlande zuweilen ganz außergewöhnliche Opfer auf. Da fragt sich Mancher, zumal Solche, welche Deutschland noch aus der Zeit kennen, wo es noch gar keine Kriegsflotte besaß: ob die Pläne mit der deutschen Marine nicht vielleicht gar zu hochliegende sind. Dergleichen verzagte und engherzige Patrioten oder gar scheelfüchtige Geister mögen sich beruhigen, denn die deutsche Seemacht hat erstens unbedingt eine fühlbare Lücke in der Großmachtsstellung des Reiches ausgefüllt, und zweitens dürfen wir, trotz aller Opfer für die Marine, auf deren Erfolge stolz sein. Welche Macht der Erde hat in so kurzer Zeit wie Deutschland eine Kriegsmarine ersten Ranges gebildet und welche könnte es ihr gleichthun? Wer die deutschen Kriegsschiffe gesehen hat, wer einmal in Kiel oder Wilhelmshafen war, und wer die Torpedoschiffe manöveriren sah, der wird freilich einen Begriff davon haben, was zur Vertheidigung der deutschen Meere, zum Schutze des deutschen Handels auf fremden Gewässern und zur Entfaltung deutscher Macht in fremden Erdtheilen durch die Errichtung der Kriegsmarine in 15 Jahren geleistet wurde. Nach dem Augenschein können sich aber die deutschen Reichsangehörigen nur in der Minderzahl von der Bedeutung und Tüchtigkeit der Marine überzeugen; von hohem Werthe ist daher für alle diese das gewiß unparteiische Urtheil, welches die englische Heeres- und Marine-Zeitung „Army- and Navy-Gazette“ neuerdings über die deutsche Flotte gefällt hat. Dieses Blatt, welches ein großes Ansehen in englischen Marinekreisen genießt, schreibt, daß Deutschland jetzt in der Lage sei, einen erfolgreichen Seekrieg zu führen, und fügt hinzu, daß, wenn Deutschland noch einige Jahre wie bisher in Entwicklung seiner Marine fortfahre, auch diejenigen Nationen, welche bislang ausschließlich um die Palme der Seeherrschaft zu ringen gewohnt waren, sich leicht von ihrem weitsehenden deutschen Nachbar überflügelt finden möchten. Den deutschen Kriegsschiffen spendet die englische Fachzeitung das Lob, daß sie durchweg neuester Konstruktion, gut bewaffnet, gut ausgerüstet, schnellfahrend und mit trefflich ausgebildeten Mannschaften besetzt seien. Die deutschen Seeoffiziere bezeichnet sie voll von großem Selbstvertrauen, was vielleicht manchmal etwas übertrieben erscheine, aber immerhin seine Berechtigung habe, denn die englische Zeitung ist überzeugt, daß die deutschen Marine-Offiziere sich auch im Ernstfalle bewähren werden, wie sie denn schon manches Beispiel von Kühnheit und Energie an den Tag gelegt hätten, welches ihre innere Tüchtigkeit rechtfertige. Die Uebungs- und Schulgeschwader der deutschen Marine seien, was Stärke und Aussehen anbetrifft, so beschaffen, daß sie zuweilen die englischen Geschwader in Schatten stellen könnten.

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde, 21. Oktober.** Hiesige Eltern und Schulfreunde werden sich erinnern, daß die Ostern 1880 von unserer Schule ausgegebene Einladungsschrift zu den Osterprüfungen einen beachtenswerthen Aufsatz über „die Berufsthätigkeit des weiblichen Geschlechts“ enthielt. Derselbe, eine Fortsetzung und Ergänzung des 1873 erschienenen Osterprogramms, „Ueber die Wahl des Berufs“, besprach zunächst die Thatsache, daß immer mehr Mädchen von ihrem unleugbar wichtigsten Lebensberufe, einst als Sattinnen und Mütter im Familienkreise zu wickeln, ausgeschloffen, und ebenso wie der Mann in den Kampf um's Dasein hinausgeschleudert würden. Die dort angeführten statistischen

Angaben konnten über die Wichtigkeit der Thatsache einen Zweifel nicht aufkommen lassen. Es wurde in dem betreffenden Aufsatze als Mittel, diesem Mißstande zu begegnen, eine Erweiterung der weiblichen Berufsthätigkeit als nothwendig hingestellt und eine Darstellung der Berufsarten gegeben, deren Erlernung für Mädchen möglich und nützlich sein möchte, ohne sie ihrem eigentlichen oben angedeuteten Lebensberufe allzusehr zu entfremden. Bei Beantwortung der Frage: „Was soll seitens des Hauses und der Schule für die einstige Berufsbildung unserer Töchter geschehen?“ war Beiden kurz der Kreis der zu übernehmenden Verpflichtungen bezeichnet. Unter der der Schule zuzuwiesenden Mitwirkung für die künftige Berufsthätigkeit unserer Töchter war betont, daß eine Fortsetzung und Erweiterung des Unterrichts der Mädchen nach ihrer Entlassung aus der Schule fortan zur unabwieslichen Pflicht werde, ähnlich wie dies bei den Knaben bereits geschehen sei. Freilich sollte die Teilnahme an diesem Unterrichte nicht eine obligatorische, allgemein verbindliche, sondern nur eine freiwillige sein. Es war darauf hingewiesen, wie bereits in unserer Nähe, in Geising, eine Fortbildungsschule mit 20 Schülerinnen bestehe. — War in dem betreffenden Aufsatze schließlich die Frage aufgeworfen: „Sollte Aehnliches nicht auch bei uns möglich sein?“ so ist bisher auf diese die Antwort ausgeblieben. Jetzt hören wir zu unserer Freude, daß man der praktischen Ausführung der damals angeregten Idee näher zu treten gedenkt. Herr Lehrer Budel hat die Absicht, von Ostern 1886 an, die Einrichtung einer Fortbildungsschule für Mädchen zu versuchen, falls sich eine einigermaßen genügende Anzahl von Teilnehmerinnen findet. Es soll in derselben Unterricht in einfacher Buchführung, verbunden mit Styl und Rechnen, ferner in weiblichen Handarbeiten, verbunden mit Schnitt- und Musterzeichnen, erteilt, und schließlich durch erklärende Lektüre hervorragender deutscher Schriftwerke das sich entwickelnde Geistesleben der heranwachsenden Mädchen gepflegt und erhoben werden. Die Teilnahme am Unterrichte kann sich auf alle oder nur auf einzelne der genannten Unterrichtsgegenstände erstrecken, um so den verschiedenen Bedürfnissen und der verfügbaren Zeit Rechnung zu tragen. Es würden außer den weiblichen Handarbeiten (Nähen, Anfertigung von Wäsche und nur einfachen Kleidern, einschließlich des Schnittzeichnens) 4 oder 5 wöchentliche Unterrichtsstunden stattfinden. Wie uns Herr Budel mittheilt, gedenkt er zunächst abzuwarten, welche Betheiligung sich etwa zu erkennen giebt, um dann mit einem geordneten Plane hervorzutreten. Wir möchten durch unsere Mittheilung auf das von uns mit Freuden begrüßte Unternehmen die Aufmerksamkeit hinlenken und werden gern der weiteren Besprechung des Projekts unsere Spalten öffnen.

— Das „Berl. Tagebl.“ hat vor einigen Monaten in einem Leitartikel über die öffentliche Unfallversicherung sehr sachgemäß und zutreffend auseinandergesetzt, daß nach § 1 Abs. 1 des Unfallversicherungsgesetzes alle Fabriken ohne Ausnahme versicherungspflichtig sind, und daß es dabei weder auf die Verwendung von Dampfmaschinen oder andere Motoren, noch auf die Zahl der in denselben beschäftigten Arbeiter ankommt. Nun scheint die Redaktion des genannten Blattes übersehen zu haben, daß sie in einer Mittheilung in Nr. 513 ihrer Zeitung die auch in die „Weiseritz-Ztg.“ übergegangen war, eine von Vorstehendem ganz abweichende Auffassung ausgesprochen, in dem sie wiederholt darauf aufmerksam macht, daß unter die Bestimmungen des Unfallversicherungsgesetzes alle Betriebe fallen, in denen mindestens 10 Arbeiter, wenn auch mit Handbetrieb, regelmäßig beschäftigt werden, sowie ferner alle Betriebe, ohne Rücksicht auf die Zahl der beschäftigten Personen, in welchen Dampfmaschinen oder andere Motoren (unter Motoren sind auch Wasserräder z. zu

rechnen) zur Verwendung kommen. Es bedarf keiner ausführlichen Auseinandersetzung, daß zwischen beiden Darstellungen ein erheblicher Unterschied obwaltet, indem die letztere zu der Annahme führen muß, als seien nur solche Fabriken versicherungspflichtig, welche Motoren verwenden oder mindestens 10 Arbeiter regelmäßig beschäftigen, während doch nach dem Gesetz alle Fabriken ohne Ausnahme versicherungspflichtig sind. Es liegt auf der Hand, daß durch solche wie die bezeichnete Veröffentlichung viele kleine Fabrikbesitzer von der Bethätigung ihrer Meldepflicht zurückgehalten werden und dadurch den Verwaltungen der Berufsgenossenschaften, deren Aufgabe ohnehin keine leichte ist, unnütze Schwierigkeiten bereitet werden. Wir wollen deshalb im Interesse der Sache für unseren Leserkreis wenigstens jene Veröffentlichung des „Berl. Tageblatts“ dahin richtig stellen, daß die in der Verwendung von Motoren oder in der Zahl der beschäftigten Arbeiter bestehenden Merkmale sich auf solche Betriebe beziehen, welche keine Fabriken sind. Bezüglich des vorstehend hervorgehobenen Wortes „regelmäßig“ sei hierbei zugleich bemerkt, daß dasselbe nach authentischen Auslegungen so zu verstehen ist, daß der Betrieb, um versicherungspflichtig zu sein, auf mindestens 10 Arbeiter als Regel basirt sein muß, ohne Rücksicht auf eine vorübergehend etwa vorhandene Minderzahl, so daß also solche nicht fabrikmäßigen Betriebe, welche auf Grund ihrer Arbeiterzahl versicherungspflichtig sind, wenn sie zu Zeiten weniger als 10 Arbeiter beschäftigen, nicht nur dadurch von der Versicherungspflicht befreit werden.

**Reinholdshain, Sonnabend, den 17. Oktober.** Nachmittags verunglückten beim Gehen der vom Herrn Gemeindevorstand Lohse nenerbauten Scheune der 43 Jahre alte Zimmermann Ernst Müller und der 36jährige Maurer Hermann Bönchen, beide aus Reichardt. Der plötzlich aufgetretene starke Wind verursachte — trotz aller in Anwendung gebrachten Vorsichtsmaßregeln — den Fall einiger Holztheile, wobei Müller Quetschung der Brust erlitt, während bei Bönchen starke Beschädigung der Nase zu konstatiren gewesen ist. Nach ärztlichem Gutachten dürfte die Verletzung des Ersteren eine 4wöchige und die des Letzteren eine nur 3wöchige Arbeitsunfähigkeit zur Folge haben. Das anfänglich zirkulirende Gerücht schwerer bez. tödtlicher Verunglückung aber entbehrt jeglicher Begründung.

**Reinhardtgrünna.** Am vorigen Sonntage feierten die beiden Eheleute, Ernst Traugott Schulze, Hausauszügler hier und Joh. Soph. Karol. Schulze geb. Steinigen, das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Die genannte Feier wurde durch einen von dem hiesigen Männergesangsverein aufgeführten Morgengesang eingeleitet, welchem im Laufe des Tages Beglückwünschung und Besenkung Seitens der Kinder, Enkel und sonstigen Freunde des Jubelpaares folgte; auch der hiesige Gemeinderath, welchem der Jubelbräutigam bis vor Kurzem 30 Jahre lang angehört hatte, ließ durch eine Deputation gratuliren und ein Geschenk überreichen. Die kirchliche Einsegnung erfolgte in der Wohnung des Jubelpaares. Möge denselben noch ein recht glücklicher Lebensabend beschieden sein.

**Borsdorf.** Am 19. Oktober Nachmittags wurde der Hausbesitzer Walter von hier von einem zweispännigen Kohlenwagen auf Borsdorfer Flur überfahren und war augenblicklich todt. Er hinterläßt Frau und 5 Kinder.

**Frauenstein, 19. Oktober.** Gestern fand in unserer Stadt das Wandfest des Bezirksvereins für innere Mission zu Dippoldiswalde statt. Zu Ehren des Festes hatten trotz der ungünstigen Witterung viele Häuser Fahnen- und Flaggen Schmuck angelegt. An dem Kirchenzug theilnahmen sich sämtliche Korporationen und Vereine der Parodie, die Herren Geistlichen von hier und Umgegend, die Kirchenvor-



hände und Gemeindeglieder. Die Predigt hielt bei dem Festgottesdienste Herr Oberpfarrer Werbach aus Wittweida. In zu Herzen gehender und geistreicher Weise verbreitete er sich auf Grund des Schriftwortes: Luc. 10, 38—42 über das Thema: „Zu Jesu Füßen,“ der Platz der inneren Mission als eine Dienerin Christi. 1. Dahin weist sie die Noth, die sie lindern will; 2. dort findet sie die Kraft, in der sie ihr Werk treiben muß; 3. dort empfängt sie die Verheißung, die ihre Zuversicht und Freude ist. Nach dem überaus reich besuchten Festgottesdienste fand im Saal zum goldenen Stern eine beratende Versammlung des Bezirksvereins statt. Dieselbe wurde eröffnet durch den Gesang der ersten Strophe des Liedes: „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“, worauf der Vorsitzende, Herr Superintendent Dpiz, die Anwesenden begrüßte, ihnen die Grundzüge der inneren Mission darlegte, den Vereinen und Korporationen für das Erscheinen in der Kirche und der Versammlung dankte. Er vertritt dann zum 1. Punkt der Tagesordnung, indem er dem Herrn Pfarrer der Stadtmission, Klemm aus Dresden, das Wort erteilte zum Vortrage: „Ueber Arbeiterkolonien und Naturalpflanzstationen.“ Die Arbeiterkolonien haben ihre Errichtung nicht dem Gedanken eines Einzelnen zu verdanken, sondern sind entstanden infolge des physischen und moralischen Elends, in dem sich Tausende von Arbeitern befinden und die Errichtung von Arbeiterkolonien dringend nöthig macht. Die erste Anregung empfing Pastor Bodelschwingh in seinen Anstalten für Epileptische und Kranke. Er versuchte durch Gewöhnung der sogenannten Bagabunden an Arbeit in ihnen den Sinn für Ordnung zu erwecken. Der Herr Referent wies nach, wie alle Befürchtungen der Gegner Bodelschwinghs zu Schanden geworden sind, indem 96—97 Prozent der in seine Arbeiterkolonie Eingetretenen sich zum Bessern gemenet und sich der von der christlichen Liebe diktierten Hausordnung gefügt haben. Weiter führte der Vortragende aus, daß der sich bessern wollende Bagabund, der in Bodelschwingh seinen lieben Freund sieht, oft nicht in der Lage sei, Arbeiterkolonien zu erreichen, da er wegen Bettel, auf die er angewiesen ist, oft der Polizei in die Hände fällt und wegen der zahlreichen Vorbestrafungen sich die Möglichkeit verschere, wieder in ordentliche Verhältnisse zu kommen. Geradezu verderblich sei in dieser Hinsicht die Verabreichung von Ortsgeschenken, die gewöhnlich in Schnaps umgesetzt werden. Nur durch allgemeine Einführung von Naturalverpflegungsstationen, in welchen man dem Zugereisten warmes Mittags- oder Abendessen mit Nachtquartier gewährt, könne die Bettelgeminde und das Elend des sogenannten Bagabundenthums gehoben werden. Die Versammlung spendete dem vorzüglichen Vortrage des Herrn Pfarrers Klemm lebhaften Beifall. Der Herr Vorsitzende dankt hierauf auch dem Herrn Festprediger, Oberpfarrer Werbach, für die höchst anregende Predigt, die nicht ohne Folgen bleiben werde und fügt hinzu, daß auch die Staatsbehörden sich der Frage, Verminderung des Bagabundenwesens, bemächtigt hätten und dasselbe bereits durch die bisherigen Bestrebungen sich gemindert habe, da es den Bösen unter ihnen erschwert sei, zu vagabundiren, den Guten Gelegenheit zur Arbeit geboten werde. Auf Antrag des Herrn Pfarrers Langer-Frauenstein beschließt die Jahresversammlung des Bezirksvereins für innere Mission: die beim heutigen Festgottesdienste gesammelte, städtische Kollekte von 38 M. für die Zwecke der Arbeiterkolonien verwenden zu lassen. Herr Pfarrer Märkel-Reichstädt beantragt, daß Naturalverpflegungen nur gegen Arbeit der Empfänger gewährt werden möchten und daß man die kgl. Amtshauptmannschaft zu Dippoldiswalde bitte, dieselbe möge gleichzeitig mit den Verpflegungsstationen auch Arbeitsstätten errichten. Diesem Antrage tritt die Versammlung bei. Herr Past. Böttcher-Pregischendorf warnt zur Vorsicht bei Verabreichung der Verpflegung, da sich gewiß eine große Zahl finden würde, die wohl Geld zur Bestreitung ihrer Bedürfnisse besitze, sich aber lieber verpflegen lasse, und wünscht auch, daß der schwerfällige Ausdruck „Naturalverpflegungsstationen“ in „Wanderhilfsstellen“ vereinfacht werde. Nachdem der bisherige Vorstand des Bezirksvereins einstimmig wiedergewählt war und die Versammlung auf Veranlassung des Herrn Pfarrers Langer dem Herrn Vorsitzenden den innigsten Dank für die Liebenswürdigkeit, mit welcher er die heutige Versammlung geleitet, dargebracht hatte, schloß der Herr Vorsitzende, Sup. Dpiz, nach einem Schlusswort mit einem Gebete die Versammlung.

**Dresden.** Das Komitee zur Enthüllungsfest des Luther-Denkmal auf dem Neumarkt hat sich gebildet und seine Arbeiten begonnen. Die Feier wird sich voraussichtlich zu einer äußerst glänzenden gestalten.

— Auf dem diesmaligen Meerrettig-, Zwiebel- und Gemüsemarkte hatte man 126,750 kg Meerrettig (23,250 kg weniger als im vorigen Jahre),

145,000 kg oder rund 966 Schock Reihen Zwiebeln, etwa 10,000 kg mehr als auf dem gleichen Markte von 1884, etwa 500 Schock Rothkraut und 300 Schock Weißkraut, sowie endlich etwa 10,000 kg Sellerie und 5000 kg Möhren zum Verkauf gestellt. Da heuer in dem gesammten Spreewalde, welcher den Dresdner Markt fast ausschließlich mit Meerrettig versorgt, diese Frucht infolge der vorwiegend trockenen Witterung zwar qualitativ gut gerathen ist, die erbauten Mengen aber bedeutend geringere sind, als in den Vorjahren, so stieg namentlich beste Waare im Preise und mußte dieselbe pro Schock Stangen mit 6,50 bis 8 M. bezahlt werden, indest mittelstarke Waare bloß 2,50 bis 3,50 M., geringste Sorte, d. h. kleine schwache Stangen, nur 1 bis 1,50 M. kostete. Zwiebeln, die in den Niederungen an der schwarzen Elster und Köder nördlich von Großenhain besonders reichlich und gut gerathen sind und nur auf höher gelegenen Feldern spärlich geziehen, wurden in erster Sorte mit 18 M., in zweiter mit 16 bis 17 Mark und in dritter mit 15 M. bezahlt. Das Schock Rothkraut galt 4—5 M. und das Schock Weißkraut 3 bis 3,50 Mark, während man für das Schock Sellerie je nach Größe und Güte der Waare 4—6 M. und für den Centner Möhren 2,50—3 M. anlegte.

**Charandt.** Vom 5.—7. November findet in der hiesigen kgl. Forstakademie ein Lehrkursus für künstliche Fischzucht durch Prof. Dr. Rittsch statt. Derselbe wird wie früher aus praktischen Übungen und Vorlesungen bestehen und Jedermann unentgeltlich gegen einfache Einzeichnung des Namens in die ausliegende Liste zugänglich sein.

**Freiberg.** Der hiesige Bürgermeister Beutler ist vom König Albert als Mitglied in die erste Kammer der Ständeversammlung berufen worden.

**Zwickau.** Hier bestehen zur Zeit 15 Innungen, die zum Theil ein recht stattliches Alter aufweisen können. Die älteste ist die Schuhmacher-Innung, sie ward bereits 1348 gegründet, dann folgt die Kramer-Innung, deren erste Statuten-Revision 1587 erfolgte; die Fleischer-Innung ward 1607 gegründet.

**Leipzig.** Die 5. Klasse der 108. k. k. sächs. Landeslotterie wird vom 2. bis mit 23. Nov., mit Ausnahme des 8., 15., 20. und 22. November, gezogen. Die Erneuerung der Loose hat bis zum 29. Oktober zu erfolgen.

**Leipzig.** Der Verein zur Feier des 19. Oktober beschloß die Errichtung eines Denkmals zur Erinnerung an die Leipziger Völkerschlacht, wozu bereits 1863 der Grundstein gelegt worden ist.

**Pausa.** Am vergangenen Sonntag erhielt das hiesige Gerichtsgefängniß zahlreiche Einquartirung; es ward nämlich eine Zigeunertruppe von 33 Personen, die im Verdachte mehrerer Diebstähle steht, in dasselbe eingeliefert.

**Tagesgeschichte.**

**Berlin.** Der Bundesrath hat in seiner letzten Sitzung über eine Eingabe, betreffend die Einführung eines Normal-Arbeitstages berathen und hat dieselbe dem Reichstanzler mitgetheilt.

— Die landesherrliche Anerkennung des Dr. Kremenitz als Erzbischof von Köln ist mittelst allerhöchster Urkunde vom 16. d. M. erfolgt.

— Die Kreuzerfregatte „Elisabeth“ ist nach Auflösung des Beschwaders vor Zanzibar nach Kapstadt beordert worden und soll hier neue, noch geheim zu haltende Befehle erhalten.

— Das gesunkene deutsche Torpedoboot V 3 ist in zwei Hälften gehoben und nach Langeland geschleppt worden.

— In der Angelegenheit der Bußtagsfeier scheint endlich eine entscheidende Wendung eintreten zu sollen. Der gegenwärtig versammelten preussischen Generalynode ist ein Schreiben des Oberkirchenrathes zugegangen, welches die Einrichtung eines gemeinsamen nationalen Buß- und Bettages betrifft. In dem Schreiben ist bemerkt, daß die Schwierigkeiten, welche die Angelegenheit bisher gefunden habe, durch die Erklärungen der Kirchen-Regimenter von Nord- und Mittel-Deutschland beseitigt seien und man nur auf das Vorgehen Preußens warte. Dieses werde erfolgen, sobald dem gemeinsamen Feiertage der staatliche Schutz zugesichert sein wird. Auch dieser Schutz sei in nächster Zeit zu erwarten. „Wir glauben hiernach die Hoffnung hegen zu dürfen, daß auch die letzten, der Erreichung des Zieles bisher entgegenstehenden Hindernisse in nicht allzu ferner Zeit beseitigt sein werden,“ so schließt die Mittheilung des Oberkirchenrathes.

— Man befürchtet, daß die Karolinenfrage wieder eine Wendung zum Schlimmen nehmen wird. Die Versuche des spanischen Ministeriums, die letzte Note des Fürsten Bismarck zu einer neuen Hege gegen Deutschland zu benutzen, erregen hier wachsende Miß-

stimmung. Zugleich haben sie als ein Beweis dafür zu gelten, für wie schlecht begründet Herr Canovas seine Sache hält. Am liebsten möchte Spanien sich vor der päpstlichen Vermittelung ganz und gar drücken. Es sieht seine Niederlage bei einer objektiven Erörterung der Rechtsfrage (und ein anderes als objektives Verhalten ist doch wohl auch vom Vatikan nicht vorauszusetzen) als besiegelt an. Man hat binnen Kurzem die Veröffentlichung der jüngsten, nach Madrid gerichteten Note durch den „Reichsanzeiger“ zu erwarten.

**Bremen.** Der Bericht der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger auf das Rechnungsjahr 1884/85 bekundet wieder die erfolg- und segensreiche Thätigkeit der Gesellschaft. Sie besteht zur Zeit aus 44305 Mitgliedern in 54 Bezirksvereinen und 219 Vertreterschaften und verfügt über 99 Stationen, 42 an der Nordsee und 57 an der Ostsee. Die Gesamt-Einnahmen an Stiftungs-Geldern, Jahresbeiträgen u. s. w. betragen im verfloffenen Jahre 211135,26 Mark; diesen stehen gegenüber als Gesamt-Ausgabe für Errichtung und Unterhaltung der Rettungs-Stationen, für Rettung aus Seegefahr zc. 181573,33 Mark. Die Zahl der im letzten Vereinsjahre seitens der Gesellschaft durch Rettungsoböde und Raketenapparate geretteten Personen besizert sich auf 64, die Gesamtzahl der Geretteten überhaupt ist dadurch auf 1546 gestiegen.

**Braunschweig.** Der Eröffnung des Landtages ging am 19. Oktober ein Trauergottesdienst für den Herzog Wilhelm in der Domkirche voraus. Der Regenthsrath legte einen Lorbeerkranz auf den Sarg nieder. — Am 20. Oktober schlug der Staatsminister Graf von Görz-Brisingen namens des Regenthsratsbes den Prinzen Albrecht von Preußen zum Regenten von Braunschweig vor. Der Landtag nahm sodann noch den von der staatsrechtlichen Kommission gestellten Antrag mit allen gegen 2 Stimmen an: Der Landtag wolle sich verwahren gegen die im Schreiben des Herzogs von Cumberland, vom 22. vor. Mts., ausgesprochene Beschuldigung, durch die Mitwirkung bei der Landesregierung durch den Regenthsratsrath an einer thatfächlichen Beeinträchtigung der herzoglichen Rechte Theil genommen zu haben, und aussprechen, daß sie staats- oder landesverfassungsmäßige Mittel nicht besitze, um die vom Herzog von Cumberland selbst geschaffene Lage zu beseitigen.

**Oesterreich.** Die Schlussverhandlung wegen der Königinhofer Ausschreitungen findet am 26. Oktober vor dem Kreisgerichte in Königgrätz statt.

— Bei Gelegenheit der Adressdebatte kam es im österreichischen Abgeordnetenhaus am 19. Oktober zu stürmischen Scenen, wie sie kaum jemals dafelbst vorgekommen, trotzdem man an solche Sachen gewöhnt ist. Namentlich vertrat der Abgeordnete Dr. Knof dem Grafen Taaffe gegenüber den deutsch-nationalen Standpunkt.

**Frankreich.** Bei den Stichwahlen zur Deputirtenkammer am 18. Oktober sind 208 Republikaner und 21 Konservative gewählt worden. — Die neue Kammer wird also 200 Konservative und 384 Opportunisten und Radikale zählen. Die Reaktionen zerfallen in 69 Bonapartisten, 73 Monarchisten und 58 Farblose. Von den Republikanern entfallen 105 auf die Radikalen, 265 auf die gemäßigten republikanischen Listen. Wiedergewählt sind 222 Republikaner und 70 Reaktionen, neugewählt 127 Reaktionen und 150 Republikaner.

**England.** Die Gesamtzahl der Parlarmentskandidaten, die sich entweder selber angetragen haben, oder von den verschiedenen Parteien in Großbritannien aufgestellt worden sind, betrug bis zum 1. Oktober 1106, von denen 907 auf England, 53 auf Wales und 146 auf Schottland entfallen. 487 Liberale, 418 Konservative und 2 Homeruler (beide für Wahlbezirke in Liverpool) suchen Mandate in England; 32 Liberale und 21 Konservative in Wales und 97 Liberale und 49 Konservative in Schottland, 408 Mitglieder des scheidenden Unterhauses beanspruchen Mandate im neuen Parlament für Wahlbezirke in Großbritannien. 112 liberale und 34 konservative Mitglieder beanspruchen Wiederwahlung für die Sitze, die sie jetzt inne haben, da dieselben durch das Neueintheilungsgesetz unberührt geblieben sind; 93 Liberale und 104 Konservative für ihre gegenwärtigen Sitze, und 41 Liberale, 22 Konservative und 2 Homeruler für ihre Wahlbezirke, die mit denjenigen, welche sie gegenwärtig vertreten, in keiner Verbindung stehen. Mithin bewerben sich 246 liberale und 160 konservative Abgeordnete um Wiederwahlung.

**Rußland.** Der russische Finanzminister erließ ein Zirkular, welches sich über den Sinn des mit dem 1. Januar 1886 in Rußland in Kraft tretenden neuen Gesetzes über den Handel mit Spirituosen verbreitet. Das Rundschreiben hebt hervor, daß die neuen Bestimmungen ganz besonders gegen die Trunksucht



gerichtet sind und eine durchgreifende Einschränkung des Kleinhandels mit Spirituosen bezwecken. Nach Absicht der Regierungskreise sollen in Anwendung der Ausführungsbestimmungen etwa 80,000 Schankstätten, in denen man nur zu trinken und nicht auch zu essen bekommt, gänzlich geschlossen und den lokalen Behörden weitgehende Befugnisse zur Beaufsichtigung der Wirthshäuser verliehen werden.

Die Nachricht, wonach den Deutschen ein dauernder Aufenthalt innerhalb des Festungsrayons von Warschau für die Zukunft nicht gestattet ist, wird amtlich bestätigt. Eine ähnliche Weisung erhielt im Königreich Polen auch der Kommandant der Festung Modlin.

**Dresdner Schlachtviehmarkt vom 19. Oktober.**

Auf dem heutigen Schlachtviehmarkt waren 408 Rinder, 870 Lämmer und 415 Ungarischweine oder in Summa 1285 Schweine, 1006 Hammel und 120 Käber zum Verkauf gestellt. Diefem in allen Viehgattungen den Bedarf vollständig deckenden Kautriebe stand ein mittelmäßiger Besuch seitens dieser wie auswärtiger Fleischer gegenüber und wurde ein glatter Umsatz nur in Käbern erzielt, während in allen übrigen Sorten mehr oder weniger zahlreiche Posten unverkauft blieben. Fast durchweg wurden die vorwöchigen Preise beibehalten, so daß sich der Str. Schlachtgewicht von Primarwaare in Rindern auf 60 bis 63 M., ein Festen sehr guter Stiere und Weiderinder sogar auf 68 M.

stellte. Mittelforte wurde mit 54 bis 57 M., geringe Qualität mit 36 M. bezahlt. Englische Lämmer, etwas knapp bedrückt, galten pro Paar im Gewichte zu 50 Kilo Fleisch 63 bis 66 M., Landhammel in derselben Schwere 57 bis 60 M., Bracken den bisher nie so niedrigen Preis von 23 M. pro Paar. Der Schweinehandel verlief mittelmäßig und kostete der Str. Schlachtgewicht von Landschweinen englischer Kreuzung 57 bis 60 M., der von Schlesien 54 bis 57 M., 84 Stück Westfälischer wurden mit 55 und 56 M., 135 Stück Ostpreussischer mit 54 M. und ungarische Bakonier mit 48 bis 51 M., und zwar die letzten 3 Sorten pro Str. lebendes Gewicht bei durchschnittlich 40 Pfd. Tara, bezahlt. Käber wurden zu vorwöchigen Preisen abgenommen und das Kilo Fleisch je nach Güte der Waare mit 85 bis 110 Pf. bezahlt. — In den Schlachthäusern des Stablammentis sind im Laufe der vorigen Woche 312 Rinder, 438 Hammel, 955 Schweine und 566 Käber oder in Summa 2271 Stücke geschlachtet worden.

**Sparkasse in Schmiedeberg.**

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 25. Oktober, Nachmittags 4-7 Uhr.

**Sparkasse in Reinhardtsgrimma.**

Nächster Expeditions-Tag: Sonnabend, den 24. Oktober, Nachmittags 3-6 Uhr.

**Sparkasse in Preßschendorf.**

Expeditions-Tag: Sonntag, den 25. Oktober, Vormittags von 11-12 und Nachmittags von 3-5 Uhr.

**Sparkasse zu Kreischa.**

Jeden Sonntag geöffnet von Vormittags 11-12 Uhr und Nachmittags von 3-1/2 Uhr.

**Dresdner Produktenbörse vom 19. Oktober.**

Weizen, weich, inl.	165-170	Reinfaat, feine	260-270
do. fremd weich	170-180	Reinfaat, mittel	235-250
do. deutsch br.	160-164	Käbbs, raffirt	52,00
do. fremd gelb	160-180	Rapskuchen, inländische	12,00
do. neu, deutsch	—	do. runde	12,00
do. do. engl.	153-158	Malz	26-29
Roggen, inländischer	144-146	Kleesaat, roth	—
do. neuer	—	do. weiß	—
do. rumän.	140-143	do. schwedisch	—
do. fremder	144-149	Emolhee	—
do. galizisch	—	Weizenm., Kaiserlaut.	33,00
Gerste, inländ.	145-155	Griesler Auszug	30,00
do. böhm. u. mähr.	155-170	Sammelmehl	28,00
do. Futter	120-130	Edler-Mundmehl	24,50
Hofer, inländ.	140-145	Griesler-Mundm.	20,50
do. neuer	—	Bohl-Mehl	16,50
do. russischer	130-137	Roggenmehl, Nr. 0.	23,50
Maiz, Emquantine	145-155	Nr. 0/1	22,50
do. rumän. alt	125-133	Nr. 1	21,50
do. amerik.	122-125	Nr. 2	18,50
Erbsen, Kochm.	16,50-19,00	Nr. 3	15,50
do. Futterwaare	12,50-14,00	Ruttermehl	13,00
Wicken	130-140	Weizenkleie, grobe	9,00
Budweizen, inländ.	138-142	do. feine	8,60
Wintertraps	205-212	Roggenkleie	10,20
Wintererbsen, inl.	190-195	Serwis per 100 Liter	39,00

**Ämtlicher Theil.**

**Konkursverfahren.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schneiders weild. Friedrich Emil Fuchs in Dippoldiswalde ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen Schluß-

termin auf

den 18. November 1885, Vormittags 9 Uhr, vor dem Königl. Amtsgerichte hiersebst bestimmt.

Dippoldiswalde, den 17. Oktober 1885.

Grühle, Gerichtschreiber des Königl. Amtsgerichts.

**Allgemeiner Anzeiger.**

**A. W. Schönherr, Woll- und Strumpfwaaren, Trikot-Tailen, Normal-Hemden u. Hosen, eigene Fabrik (gegr. 1850), Dresden, Kreuzstrasse 8.**

**Bekanntmachung.**

Bei der Seiten des Bezirksobstbauvereins Dippoldiswalde zu der diesjährigen Obstausstellung veranstalteten Verloosung sind auf folgende Losnummern Gewinne gefallen:

- 2, 3, 4, 7, 9, 11, 12, 14, 17, 18, 19, 20, 21, 24, 28, 29, 33, 34, 36, 37, 38, 39, 43, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 58, 59, 60, 62, 65, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 77, 78, 79, 80, 82, 83, 84, 85, 86, 88, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 120, 122, 123, 125, 126, 127, 128, 130, 131, 132, 137, 138, 140, 142, 143, 144, 147, 148, 149, 151, 153, 154, 155, 156, 157, 159, 160, 161, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 175, 177, 178, 180, 181, 182, 183, 184, 186, 189, 190, 191, 192, 195, 196, 197, 198, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 207, 210, 211, 212, 214, 215, 217, 218, 219, 220, 222, 223, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 235, 236, 237, 238, 240, 241, 242, 245, 247, 248, 249, 251, 252, 255, 257, 259, 260, 263, 265, 268, 269, 270, 271, 273, 274, 276, 277, 279, 281, 282, 285, 288, 289, 295, 297, 298, 303, 304, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 328, 329, 330, 331, 332, 336, 338, 339, 340, 342, 344, 348, 349, 351, 353, 354, 355, 357, 358, 361, 362, 365, 366, 367, 368, 369, 372, 373, 376, 377, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 387, 391, 392, 393, 395, 396, 399, 400, 401, 403, 404, 405, 406, 408, 409, 411, 412, 415, 420, 421, 422, 424, 425, 426, 427, 429, 430, 431, 434, 439, 440, 441, 442, 443, 445, 449, 451, 453, 454, 459, 460, 462, 464, 465, 468, 470, 472, 473, 474, 475, 477, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 488, 491, 492, 493, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 518, 519, 520, 521, 525, 527, 529, 531, 534, 535, 537, 539, 540, 541, 542, 544, 545, 547, 548, 550, 552, 553, 555, 557, 558, 559, 560, 561, 567, 568, 571, 572, 574, 578, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 587, 589, 591, 592, 593, 594, 595, 597, 599, 600, 602, 603, 604, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 614, 618, 619, 620, 621, 622, 624, 625, 626, 627, 629, 631, 633, 634, 638, 642, 643, 644, 647, 648, 649, 651, 652, 653, 654, 656, 660, 661, 663, 664, 665, 666, 667, 669, 673, 674, 675, 678, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 690, 691, 693, 697, 700, 703, 704, 705, 706, 709, 712, 713, 715, 717, 720, 721, 722, 723, 724, 726, 727, 728, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 748, 749, 750, 754, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 772, 777, 779, 780, 781, 784, 786, 788, 789, 792, 793, 795, 796, 797, 798, 799.

Die Gewinne sind bis zum 1. November d. J. abzuholen; bis dahin nicht abgeholte Gewinne verfallen zu Gunsten der Vereinskasse.

Dippoldiswalde, am 20. Oktober 1885.

**Das Direktorium des Bezirksobstbauvereins.**  
v. Reisinger.

Mit höchsten Preisen prämiert: Pretzschendorf 1876, Dippoldiswalde 1883, Liebstadt 1885.

**Die Maschinen-Fabrik von Eduard Mende in Dippoldiswalde**

empfiehlt ihre Spezialitäten, als:

Breitdreschmaschinen von größter Leistungsfähigkeit, für Dampf-, Wasser- und Göpelbetrieb; Schmal-dreschmaschinen, Stützen- und Schlägersystem, auch für Handbetrieb; Göpel, ein- bis vierpferdig, nach bestbewährten Konstruktionen; Schrotmaschinen mit Walzen und Mahlscheiben, für Hand- und Kraftbetrieb; Säcksel-, Streufroh-, Grünfutter-, Kartoffel- und Rüben-Schneidemaschinen; Kartoffel- und Rüben-Waschmaschinen; Kartoffel-Quetschmaschinen; doppelte und einfache Ringelwalzen mit oder ohne Transporträder und Deichsel; Ketten- und eiserne Kolben-Tauchepumpen; Rindenschneider und Excelsior-Lohmühlen, Patent Schmeja; Trieurs und Getreide-Reinigungsmaschinen mit den neuesten Verbesserungen; komplette Einrichtungen für Mahl-, Schneide-, Loh- und Knochen-Mühlen, sowie auch einzelne Theile zu denselben, als: Wasserräder mit Holz- und Eisenschaukeln, Stirn- und konische Räder in jeder beliebigen Größe und Uebertragung, fast stets ohne Modellspesen, Riemenstreiben und Transmissionen; Reparaturen auch an nicht von mir bezogenen Maschinen und Maschinenteilen in zweckentsprechender, solider Ausführung zu den billigsten Preisen. 2 gebrauchte Dreschmaschinen mit Göpel werden billig abgegeben.

**Auction.**

Sonnabend, den 24. Oktober d. J., von Vormittags 9 Uhr an, soll der gesammte Mobiliarnachlaß des Zimmermeisters Gottlieb Zinke in Nr. 117 zu Rastau, bestehend aus Kleidungsstücken, Betten, Möbeln, Hausgeräth und sämmtlichem Zimmerhandwerkzeug, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Rastau, den 17. Oktober 1885.

Braun, Ortsrichter.

Seit 1868 bestehend.

**Spezial-Geschäft für Möbel-Stoffe.**

Größte Auswahl. Möbel-Plüsch, Portièren- und Gardinenstoffe, Teppiche,

nur solide Qualitäten, Tisch-Decken,

reiches Sortiment,

empfiehlt unter Zusicherung reeller Bedienung und billiger Preise

**Otto Metzner**

vorm. C. N. Josef.

Dresden,

39 Webergasse 39,

nahe dem Altmarkt, am Brunnen.

Franko-Versand nach auswärts.

Schuh- und Stiefel-Lager, sowie Filz-schuhe und Filzpantoffeln hält stets zu billigen Preisen Carl Worm, Kreischa.



# Für die Wintersaison

ist mein Lager in den neuesten Modestoffen zu **Paletots, Kaisermänteln, Jaquettes, ganzen Anzügen** etc. auf das Reichhaltigste sortirt.

Besonders empfehle mein großes Lager fertiger

## Winterpaletots und Anzüge für Herren und Knaben

in allen Größen und Qualitäten. Preise, wie bekannt, **sehr billig.**

Markt 82. **F. A. Heinrich**, Markt 82.

## W. Wendler Nachfolger,

Dippoldiswalde, Altenberger Strasse,

empfehlen  
**Stoffe zu Damen-Paletots und -Jaquettes,  
Stoffe zu Regenmänteln, Stoffe zu Herren-Anzügen,  
Stoffe zu Kinder-Anzügen**  
in den feinsten Qualitäten und reichster Auswahl.

Wir haben dem Herrn

**Bernhard Emil Thömel**, Kaufmann in Schmiedeberg,

eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen.

Aachen, den 17. Oktober 1885.

**Aachen-Leipziger Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.**

Die Direktion: Th. Große.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich mich zum Abschluss von Versicherungen gegen **Feuerschäden, Blitzschläge und Explosionen** gegen feste und mäßige Prämien und bin zur Ertheilung weiterer Auskunft gern bereit.

**Bernhard Emil Thömel,**  
Kaufmann und Agent in Schmiedeberg.

## Zur gefälligen Beachtung.

Um vielen Anforderungen und Wünschen gerecht zu werden, habe ich mich entschlossen, für meine entfernt gelegenen Kunden in **Rechenberg** bei Herrn Schneidermeister **Louis Wagner**

ein gut assortirtes Taschenuhren-, Regulateur- und Schwarzwälder Wanduhrenlager, Verkaufs- und Annahmestelle für Uhren, Musik-Werke, optische Waaren etc., welche der Reparatur bedürfen, zu errichten, und hat genannter Herr die Vertretung gütigst übernommen.

Für alle durch Herrn Wagner verkauften Cylinderuhren von 14 bis 24 Mk., Regulateure von 15 bis 36 Mk., Rahmuhren mit schönen Glasgemälden, mit viereckigen, ovalen und auch runden Rahmen, mit Messinggewichten von 9 bis 12 Mk., Wanduhren (sogenannte Seiger) mit Gewichten von 7 bis 8 Mk. 50 Pf., Kellenecker mit 2 Federn und Blechfutteral für 8 Mk., Werke zum Aufhängen von 4 bis 6 Mk., deren alle abgezogen und genau regulirt sind, übernehme ich eine reelle 2 jährige schriftliche Garantie.

Die gegen Empfang einer Marke niedergelegten Reparaturen, Uhren etc., nehme ich jede Woche an mich, und pünktlich nach Verlauf von 10 Tagen bringe ich dieselben mit Beifügung niedrigster Preisnotirung, für Reinigen einer Cylinder- oder Spindeluhre 1 Mk. bis 1 Mk. 25 Pf., für eine neue Feder 1 Mk. 50 Pf., an genannte Stelle zurück.

Mit dieser Errichtung hoffe ich für meine werthe Kundenschaft, welche infolge der weiten Entfernung nicht allemal nach hier kommen kann, eine Erleichterung geschaffen zu haben, und verspreche ich mir eine gütige Anerkennung.

Hochachtungsvoll

Reubausen, den 1. Oktober 1885.

**Reinhold Hofmann,**  
Uhrmacher.

## Ausgezeichnete Speisekartoffeln,

sowie auch **Futterkartoffeln** verkauft billigt  
Steinbruchbesitzer **Funke.**

Auch ist noch **Gebundstroh** zu haben.

## Hemden-Flanelle, Tuche, Barchente,

in 30 der schönsten Muster,

die Elle von 22—40 Pf., empfiehlt

**Kreischa. Carl Worm.**

(Im Namen Vieler.) Laucha bei Waltershausen (Thüringen). Geehrter Herr! In Erwiderung Ihres Geehrten beile ich mich, Ihnen ergebene Nachricht zu geben, daß ich Ihre Pillen gegen Magenleiden und Hämorrhoiden mit dem größten Erfolg angewendet habe. Vor Gebrauch von Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen war ich nicht im Stande, irgend welche Arbeit zu thun und jetzt, nachdem ich Ihre Pillen einige Zeit gebraucht, kann ich die anstrengendsten Geschäfte besorgen. Nächst Gott bin ich Ihnen den größten Dank schuldig, welchen ich hiermit ausspreche. In hiesiger Gegend wird Ihr werther Name mit der größten Hochachtung ausgesprochen und sind Ihnen in hiesiger Gegend Tausende großen Dank schuldig. Im Namen Vieler rufe ich Ihnen nochmals besten Dank zu. Ich habe gefunden, daß Ihre Schweizerpillen nachgehaut und gefälscht werden, und daß selbige schlecht, ja selbst gar nicht wirken. Es zeichnet mit voller Hochachtung ergebend B. Klapprodt.

Man versichere sich stets, daß jede Schachtel Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel Mk. 1 in den Apotheken) ein weißes Kreuz in rothem Feld und den Namenszug N. Brandt's trägt und weise alle anders verpackten zurück.

Den weltbekanntesten ächten  
**Bernhardiner**  
Alpenkräuter-Wagenbitter  
aus der Fabrik von  
Wallrad Ottmar Bernhard  
Lindau i. B. Zürich. Bregenz a. B.  
empfiehlt in Flaschen à Mk. 4, Mk. 2,10, sowie  
Probeflaschen à Mk. 1,05 bestens  
**Wilh. Dresler,** Dippoldiswalde.

## 500 Pariser Ueberzieher nebst Anzügen,

nur einen Monat getragen, dergleichen werden **neue Güte** à Stück 2 Mk. 50 Pf. verkauft. Große Auswahl von

modernen Stoffen  
bester Qualität. Bestellungen nach Maß werden prompt ausgeführt: **Dresden, Galeriestraße 11,**  
1. Etage, im **Bäckerhause**, bei

**L. Herzfeld.**

## Wintermäntel, Paletots und Jaquettes

empfiehlt in großer Auswahl  
**W. E. Richter** in Frauenstein.

## Schönes Weizenmehl

zu möglichst billigen Preisen empfiehlt zu den bevorstehenden Kirchweihfesten **Ernst Frieße,**  
Obermühle Reichenau.  
Auch werden alle Sorten gutes Getreide für Zahlung angenommen.

## Zwei gute Zuchtziegen

sind zu verkaufen bei  
**Ernst Traugott Richter** in Hausdorf.

Ein **schöner Bulle**, 2 1/2 Jahre alt, ist weit überzählig, aber sehr brauchbar, womöglich zur Zucht zu verkaufen bei  
**W. Kreisfchmar** in Dorlas.

## Pferd-Verkauf.

Ein gutes Arbeitspferd, Rappen, steht als überzählig zu verkaufen bei  
**Moriz Pressch,** Steinbrüdmühle.



Ein frischer Transport schöner 3- bis 4- und 5-jähr. **Arbeitspferde**, darunter verschiedene egale Paare, stehen bei reeller Bedienung zu soliden Preisen zum Verkauf.  
**Copig,** Liebethaler Weg.  
**Fritz Schlinzig.**

## Eine Holzjägemühle,

mit Wasser- oder Dampfkraft, wird sofort gesucht. Offerten unter **K. P. 5245** an **Hud. Woffe,** Dresden.

Für **Hafer, grüne Erbsen, Thy-mothee** und **Kleesauten** zahle ich die höchsten Preise, nehme stets jeden Posten ab, auch ohne vorher gehandelt zu haben.  
**Fr. W. Müller.**

**Leinsamen, Sommerrüben, Kümmel, Erbsen und Hafer**  
kauft **Louis Schmidt,** Oberthorplatz.

## Hafer

kauft jeden Posten zu höchsten Preisen  
**Oswald Loge.**

## Ein Schmiedegeselle

wird bis 1. November gesucht bei  
**Schmiedemeister Stephan** in Rabenau.

## Turnverein.

Heute Donnerstag nach der Turnstunde Vereins-Abend. Mittheilungen zc. Zahlreiches Erscheinen wünscht  
**der Turnrath.**

## Erholung.

Freitag, den 23. Oktober 1885, **erstes Kränzchen.** Anfang 7 Uhr.  
**Der Vorsteher.**

## Landwirtschaftlicher Verein Dippoldiswalde.

Sonnabend, den 24. d. M., Nachm. 4 Uhr, in der Bahnhof-Restaurations.  
1. Eingänge.  
2. Vortrag des Herrn Kreissekretär Münzner: Ueber den jetzigen Stand des Vollerzeuwesens, mit besonderer Berücksichtigung der Vollerzeu-ausstellung zu München.  
Zahlreichen Besuch erhofft  
**d. B.**

## Bezirkslehrerverein.

Sonnabend, den 24. Okt., Nachm. 3 Uhr, **Versammlung** im Bahnhofrestaurant zu Dippoldiswalde.  
Tagesordnung:  
1. Bericht über die Delegirtenversammlung in Annaberg.  
2. Kassenbericht über das Vereinsjahr 1884/1885.  
3. Pestalozziverein-Angelegenheiten.  
4. Anträge.  
Nach der Vers. musikal. Unterhaltung. — Heim mitbringen.  
**Der Vorstand.**  
**F. Engelmann, Dir.**

## Militärverein zu Reinholdshain und Umgegend.

Sonntag, den 25. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, **Versammlung.** Ausgabe der Vereinsstatuten und Aufnahme neuer Mitglieder.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

